



VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

P R E S S E - I N F O

Andrea Goller
prellbock_presse_AG@mail.de

Andreas Müller-Goldenstedt
prellbock_presse_amg@mail.de
0049 1781806932

Prellbock Altona e. V.
Nernstweg 34
22765 Hamburg

www.prellbock-altona.de
info@prellbock-altona.de



**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**



Es knirscht im Hamburger Rathaus zwischen SPD und Grünen

Rot-Grüne Verkehrspolitik in Hamburg:

! ? Gescheitert ? !

Pressemitteilung 31-2026 von Prellbock Altona e. V. 24.08.2026

Klimaneutralität bis 2040, Hamburg die fahrradfreundlichste Stadt in Deutschland, Wir bauen 36 neue Schnellbahnstationen – mit welch blumigen Versprechungen für eine klimafreundliche Verkehrspolitik ist Hamburgs Rot-Grüner Senat nach den Bürgerschaftswahlen 2025 angetreten!

Jetzt zerplatzen eine Reihe von Seifenblasen: Zum einen verkündet die Umweltsenatorin ganz ungeniert, dass die Klimaziele in Hamburg nicht erreicht werden, zum anderen sind wichtige Meilensteine wie das Busbeschleunigungsprogramm gescheitert.

Ein forcierter Ausbau des Radwegenetzes und die Beschaffung weiterer Elektrobusse wurden Sparzwängen geopfert, die durch die ungehemmte Aufrüstung im Hamburger Haushalt entstanden sind. Das U5-Projekt wird von Tag zu Tag unfinanzierbarer und verschlingt Massen an Geld, die in dem Aufbau eines Straßenbahnnetzes sinnvoller investiert wären. Zudem sind die im Falle einer erfolgreichen Olympia-Bewerbung vollmundig versprochenen Verkehrsprojekte wie eine S6, der Hamburg Takt usw. stillschweigend in der Versenkung verschwunden.



An einem der Hauptengpässe im Hamburger Schienennetz, dem Hamburger Hbf., geht nichts voran. Die Lage ist durch die acht Wochen Sperrung der Verbindungsbahn, die zusätzliche Umstiege am Hauptbahnhof erzwingt, noch dramatischer geworden. Hinzu kommt, dass das Festhalten an der Verlegung des Altonaer Bahnhofs den Hamburger Hbf. weiter „volllaufen“ lässt. Ungeniert leitet die DB einfach Verkehre zum Hbf. Ausländischen Touristen wird dieser Tage bestens vorgeführt, welchen jämmerlichen Zustand die Bahn und der ÖPNV in Deutschland mittlerweile erreicht haben.

So sagte die DB in den letzten Wochen kurzerhand die Abfertigung von 14 vollbesetzten Autoreisezügen der privaten Betreiber ab und zwang damit Reisende aus Skandinavien, die in den Süden oder von der Schweiz und Italien nach Dänemark oder Schweden reisen wollten, auf die Straße. Alles kein Ruhmesblatt für den Tourismusstandort Hamburg, den der oberste Tourismusvermarkter Hamburgs, Herr Michael Otremba, besser auf der „Karte der Weltstädte, die man gesehen haben muss“, verankern will.

Der SPD scheint sich über den Flop der Grünen Verkehrspolitik zu freuen. Sie hält sich außerordentlich bedeckt und mit Kommentaren zurück, wenn es gerade um eine bessere Schiene in Hamburg geht. Prellbock kann kein interessantes und umfängliches Verkehrskonzept der Hamburger SPD erkennen, außer ihre Pro-Autopolitik mit einer eisernen Verteidigung jedes Parkplatzes (Parkplatzmoratorium).

Wäre es für den Verkehrssenator besser, den Hut zu nehmen???? Oder versucht der grüne Verkehrssenator es mit einer Ablenkungsstrategie, indem er den Bau von Hochhäusern neben der neuen Sternbrücke fordert, damit diese Monsterbrücke sich besser in das Stadtbild einfügt? Dass man für diese Hochhausphantastereien erst einmal großflächig Altbausubstanz in dem über mehr als hundert Jahre gewachsenen Quartier abreißen muss, scheint ihm keine Probleme zu bereiten. Prellbock zieht die Bilanz von sieben grünen Verkehrssenator-Jahren: Wir sagen höflich: „Aufgabe nicht erfüllt!“

Was wären die Top-Prioritäten einer klimafreundlichen Verkehrspolitik für die nächsten Jahre unter den gegenwärtigen haushaltspolitischen Rahmenbedingungen:

- 1.** Stabilisierung und finanzielle Absicherung des gegenwärtigen Fahrangebots im Schienenpersonennahverkehr, d. h. keine Ausdünnung von Fahrplänen und keine Abbestellung von Zugleistungen in Tagesrandlagen.
- 2.** Endlich die so dringend notwendige Studie zur Zukunft des Megabahnknotens Hamburg beauftragen. Das sollte bereits im April 2026 geschehen.
- 3.** Sicherstellung der Pünktlichkeit und Vermeidung von Zugausfällen auf allen S- und U-Bahnstrecken.
- 4.** S-Bahnhöfe schnellstens zu Ende sanieren und renovieren (die Baustelle S-Bahnhof Berliner Tor feiert bald 15jähriges Jubiläum).
- 5.** Einstellung der völlig überzogenen und sündhaft teuren Projekte für autonomes Fahren und eine überzogene Digitalisierung. Allein die Einführung des digitalen Zugbetriebs auf der S-Bahnstrecke nach Bergedorf soll 600 Mio. Euro kosten.
- 6.** Durchbindung von sechs der zwölf am Hauptbahnhof wendenden RE/RB-Linien.
Den Hauptbahnhof damit entlasten: z.B. von Kiel nach Bremen, von Lüneburg nach Itzehoe ...
- 7.** Kleinteilige Ausbaumaßnahmen am Hauptbahnhof, um den Passagierfluss zu beschleunigen und die Überfüllung auf einzelnen Bahnsteigen zu verringern: mehr Rolltreppen, bessere Beleuchtung, Verbreiterung von Bahnsteigen etc.
- 8.** Aufgabe des kontraproduktiven Bahnhofsvorwerksprojekts Diebsteich. Dieser Bahnhof ist ein Bremsschuh im Hamburger Bahnnetz. Viel Geld und Ressourcen können gespart werden, wenn stattdessen der bestehende Regional- und Fernbahnhof Altona saniert und modernisiert würde: billiger, besser, umweltgerechter.
- 9.** Zweigleisiger Ausbau der Güterumgehungsbahn sowie des kurzen Abschnitts vom Anckermannplatz nach Rothenburgsort auf der Strecke nach Berlin.



10. Begrenzung des S4-Ost-Projekts auf den Abschnitt bis Rahlstedt. Für die Strecke darüber hinaus stattdessen Taktverdichtung im Regionalverkehr.
11. Begrenzung des U5-Baus auf den Abschnitt bis zum Borgweg. Stopp der sündhaft teuren Innenstadtstrecke.
12. Stattdessen Straßenbahn: Bau eines 44 Kilometer langen Kernnetzes zur Schaffung von Tangentialverbindungen und Entlastung überfüllter Buslinien.
13. Reaktivierung kurzer Bahnstrecken im Hamburger Umland (Geesthacht – Bergedorf, Uetersen – Tornesch, Kellinghusen – Wirst, Brunsbüttel – Wilster), um mehr Pendler auf die Bahn zu lenken und so das Straßennetz in Hamburg zu entlasten.

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative und Umweltverband Prellbock Altona e. V.:

„ Es ist langsam allerhöchste Zeit, dass sich die Hamburger Verkehrspolitik von unrealistischen, toxischen und nicht finanzierbaren Großprojekten verabschiedet und schnellstmöglich eine Reihe weniger spektakulärer, kleinteiliger Projekte umsetzt, um das ÖPNV-Angebot zu stabilisieren und damit zuverlässiger und attraktiver zu machen. Nur wenn mutig und schnell gehandelt wird, kann eine dauerhafte Verfehlung der Hamburger Klimaziele im Verkehrssektor noch verhindert werden. Dafür braucht es aber die Einsicht der Verkehrspolitik im Senat, dass die bisher begonnenen Projekte nicht nur teuer waren, sondern sich während ihrer Bauzeit auch zu einer häufig unzumutbaren Belastung für die Reisenden entwickelt und diese letztendlich wieder auf die Straße getrieben haben. Bestandteil einer solchen Strategie muss auch eine bessere Koordination mit den Bauaktivitäten zwischen Stadt und Deutscher Bahn sein, insbesondere im Hinblick auf die enormen Belastungen, die auf die Hamburger Bahnreisenden in den kommenden zehn Jahren während der Sanierung und des Neubaus der Eisenbahn-Elbbrücken zukommen. “

info@prellbock-altona.de

www.prellbock-altona.de